

## **Ersetzungsantrag der BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

**zum Antrag A0023/09 – Einführen eines Sozialtarifs - Sozialticket  
TOP 8 der Stadtratssitzung am 06.05.2010**

### **Gegenstand**

Einführen eines Schüler- und Sozialticket

### **Beschlussvorschlag**

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt in Abstimmung mit den Dresdner Verkehrsbetrieben Vorraussetzungen für die Einführung eines Schüler- und Sozialtickets in Dresden ab 01.01.2011 unter folgenden Prämissen zu schaffen:

- Sonderregelung für Dresden Pass Inhaber und Schüler zum Erwerb von bis zu 50 % des bestehenden ÖPNV Tarifs ermäßigten, nicht über die Begünstigten-Gruppe hinaus übertragbaren Fahrkarten
- Einstellung der für diese Maßnahme notwendigen Haushaltsmittel in den Doppelhaushalt 2011/2012, unter Berücksichtigung der für diese Zwecke gebundenen Erträge der Sozialstiftung
- Gemeinsam mit den Dresdner Verkehrsbetrieben ist das verwaltungsorganisatorische Verfahren zur Genehmigung und Ausgabe des Schüler- und Sozialtickets auf Grundlage der bisher gesammelten Erfahrungen weiterzuentwickeln und benutzerfreundlicher zu gestalten

Dem Stadtrat ist bis zum 30.09.2010 eine beschlussfähige Vorlage mit Darstellung der notwendigen Haushaltsmittel für verschiedene Varianten bis maximal 50 % Ermäßigung vom bestehenden ÖPNV Tarifs vorzulegen.

### **Begründung**

Der Stadtrat beschloss am 23.03.2006 die Prüfung der Einführung eines Sozialtarifs „Dresden Ticket S“ (Beschluss A0214-SR28-06). Im Zwischenbericht vom Juli 2006 wurden erste Ergebnisse dieser Prüfung dargestellt.

Die Prüfung der für Dresden völlig neuen Form der Fahrpreisermäßigung setzte sich fort. In der Informationsvorlage des Oberbürgermeisters vom 20.03.2007 wurde die Einführung eines Sozialtickets nicht befürwortet, weil u.a.:

- sich die DVB AG nicht an den erhöhten Kosten beteiligte
- damit ein Haushaltsrisiko bestand
- für Dresden Pass Empfänger eine Fahrpreisermäßigung im Dresden Pass enthalten ist und
- zwei Vergütungssysteme (Dresden Pass plus Sozialticket) zum erhöhten Verwaltungsaufwand führen würde

Darüber hinaus beschloss der Stadtrat mit dem Haushalt 2007/2008 die Erhöhung der Mittel für den Dresden Pass von 125.000 Euro auf 213.000 Euro im Jahr 2007 und auf 301.000 Euro im Jahr 2008. Die Nutzer des Dresden Passes erhalten damit eine höhere Ermäßigung in Form der Wertmarke beim Kauf von Zeitkarten der DVB AG. Im Jahr 2007 stieg der städtische Anteil an der Wertmarke von 3 auf 4 Euro und in 2008 auf 5 Euro.

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wird zusätzlich ein Sonderticket für 4 Einzelfahrten zu einem reduzierten Preis von 4,50 € angeboten. Dieses Modellprojekt wurde am 11. Dezember 2009 beschlossen und wird gemeinsam mit der TU Dresden und der DVB AG als zusätzliches Angebot des Dresden-Passes durchgeführt.

Die dargestellten Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität einkommensschwacher Personengruppen sind allerdings nach Aussage der Betroffenenengruppen nicht ausreichend.

Mobilität darf kein Luxus sein!

Die Monatskarte für Bus und Bahn kostet in Dresden über 40 Euro. Die Grundsicherung, wie Hartz IV, sieht aber nur rund 11,50 Euro für Nutzung des Nahverkehrs vor. Selbst ein Preisnachlass von 8 Euro für Dresden-Pass-Inhaber ist zu wenig. Besonders Erwerbslose, Geringverdiener, Rentner und Schüler leiden unter den ständig steigenden Fahrpreisen. Deshalb schlossen sich Dresdner Vereine, Parteien und Gewerkschaften zu einer Initiative für ein Schüler- und Sozialticket zusammen. Andere Städte wie Leipzig, Berlin, Köln oder München haben inzwischen solche Sozialtarife und garantieren damit allen Bürgerinnen und Bürgern günstige und umweltfreundliche Mobilität.

Das seit Einführung von Hartz IV bestehende Problem der deutlichen Einschränkung der Mobilität der Betroffenen ist weiter höchst aktuell. Es besteht die Gefahr, dass durch stetige Preissteigerungen im öffentlichen Nahverkehr immer größere Teile der Bevölkerung von Mobilität und somit auch von Teilhabe ausgegrenzt werden. Darauf verweisen Betroffene und Sozialverbände zu Recht.

Die Einführung eines Schülertickets ist insofern sinnvoll, da insbesondere ab der 5. Klasse das bestehende Schulsystem von allen Schülern eine erhöhte Mobilität fordert. Dadurch entstehen erhebliche Mehrkosten für Familien insbesondere mit mehreren Kindern. Mit dem Schüler- und Sozialticket soll ein Beitrag zur Familienfreundlichkeit geleistet werden, der unter anderem dazu beiträgt, dass nicht das Einkommen der Eltern über die Schulwahl bestimmt.

Auf Basis konkreter Verhandlungen mit den Dresdner Verkehrsbetrieben, der ARGE und den Betroffenenverbänden sollte die Einführung eines Schüler- und Sozialtickets auch in Dresden möglich sein. Dabei sind auf geeignete Weise Erfahrungen anderer Städte, die bereits ein Sozialticket eingeführt haben, einzubeziehen.

Anita Köhler  
Stadträtin